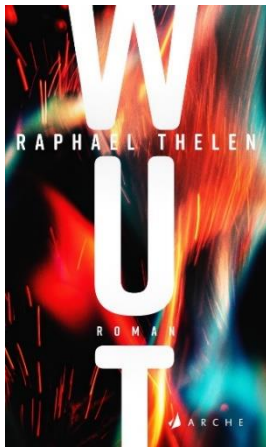


Presseinformation

»Schieb einen Teller auf den Tischrand zu – lange Zeit passiert nichts. Bis er kippt. Unsere Aussicht aufs Leben: dieser Scherbenhaufen.«

Raphael Thelen**WUT**

Roman



Raphael Thelen begleitete die Klimabewegung und deren Proteste viele Jahre als Journalist, schrieb ein Sachbuch zur Klimakrise und schloss sich Anfang 2023 als Aktivist der »Letzten Generation« an. Mit *WUT* veröffentlicht er nun seinen Debütroman: Ein Generationenporträt, in dem er sich mit den emotionalen Komponenten des Klimawandels und der Klimabewegung auseinandersetzt, und dabei immer hoffnungsvoll bleibt.

Berlin, Hochsommer. Vallie, Sara und Wassim demonstrieren in den glühenden Straßen für mehr Klimaschutz. Scheinbar haben sie schon viel erreicht, sind mit Größen aus der Politik per du, gewinnen Prozesse gegen mächtige Konzerne. Und trotzdem ändert sich nichts, trotzdem rast der Planet beinahe ungebremst auf die Apokalypse zu. Sara und Vallie, die sich eigentlich lieben, sind längst ausgebrannt und finden kaum mehr zueinander. Hat das alles noch einen Sinn? Das fragen die drei sich mittlerweile ständig. Doch heute ist etwas anders. Sara und Wassim reißen aus dem geordneten Demonstrationszug aus und Vallie mit sich. Was haben sie vor? Und wie wird die Gegenseite reagieren? Ein Katz-und-Maus-Spiel entspinnt sich, bei dem die drei über sich hinauswachsen müssen – oder alles verlieren.

Raphael Thelen zeigt in seinem literarischen Debüt, wie die vermutlich größte Katastrophe in der Geschichte der Menschheit nicht nur unsere Ökosysteme, sondern auch unsere Gesellschaft und jeden Einzelnen herausfordert. Und er erkundet, wie weit ziviler Ungehorsam heute gehen darf – oder sogar muss?

Raphael Thelen: *WUT*

Originalausgabe

176 Seiten | Gebunden

€ 20,00 [D] | € 20,60 [A]

ISBN: 978-3-7160-0005-2

Auch als E-Book.

Erscheinungstermin: 17. August 2023 im Arche Verlag

Presse- und Interviewanfragen bitte an: Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner, Petra Büscher | petra.buescher@politycki-partner.de | Tel. +49 (0)151/2642 0512

Der Autor



© Hannes Jung

Raphael Thelen, geboren 1985, lebt als Autor, Aktivist und Speaker in Berlin. Er berichtete als Reporter für den *Spiegel* und die *Zeit* aus Konfliktgebieten weltweit, bevor er sich auf die Klimakrise konzentrierte. 2021 erschien zusammen mit Theresa Leisgang das Buch *Zwei am Puls der Erde – Eine Reise zu den Schauplätzen der Klimakrise und warum es trotz allem Hoffnung gibt*. Seit Januar 2023 engagiert er sich bei der »Letzten Generation«.

Veranstaltungen mit dem Autor

- **17.08.2023 in Berlin: Buchpremiere** im Heimathafen Neukölln (Studio)
- **18.08.2023 in Berlin: Lesung und Gespräch** im Heimathafen Neukölln (Studio)

Weitere Termine folgen.

Vier Fragen an den Autor

Sie waren lange als Journalist tätig, haben ein Sachbuch über die Klimakrise geschrieben und engagieren sich in der »Letzten Generation«. Nun erscheint Ihr erster Roman zu dem Thema. Warum haben Sie diese literarische Form gewählt?

Ich habe meine ersten Reportagen über die Revolutionen im Nahen Osten geschrieben, dazu kamen Texte über PEGIDA, Antifa- und Neonazidemos. Dann habe ich mich mit der Klimabewegung beschäftigt und wollte wissen, wo dort die Wut ist, zunächst ein Sachbuch darüber schreiben. Ich habe dann bei einem Spaziergang darüber nachgedacht, bin stehengeblieben, habe angefangen etwas in mein Handy zu tippen, und gemerkt: Das ist etwas Fiktionales. Am Ende der Runde durch den Wald hatte ich die ProtagonistInnen und die grobe Geschichte im Kopf. Das dann wirklich in Romanform zu schreiben, gab mir den Raum, den ich brauchte, um die Grenzen, Schatten- und Lichtseiten von Wut auszuloten – auch für mich selbst und mein Leben. Für mich war Wut lange ein Tabu, deshalb wollte ich schauen, welche Kraft für mich und für die Klimabewegung in diesem Gefühl liegt, aber auch einer breiten Bevölkerung zeigen, was in mir und anderen Klimabewegten los ist, wie zerrissen, verängstigt, traurig und wütend wir sind – und warum. Ich hatte das Gefühl, dies in Form eines Romans, mit unterschiedlichen ProtagonistInnen und einer spannungsreichen Story am besten zeigen zu können.

Ihren Roman erzählen Sie aus der Sicht der Mittzwanzigerin Vallie. Weshalb war Ihnen als Mann diese Perspektive wichtig?

Mir war von Anfang an klar, dass das nur so ginge, weil die meisten Gesichter der Klimabewegung weiblich sind. In diesem Kontext eine männliche Hauptperson zu erzählen, wäre anmaßend gewesen.

Sie haben als Titel für Ihren Roman bewusst »Wut« gewählt, eine Emotion, die einem Großteil Ihrer Protagonist*innen fremd zu sein scheint. Ist das ein Problem der Klimaaktivist*innen?

Für viele ist Wut ein Tabu. Wütend ist man nicht. Sei immer freundlich. Nicht streiten. Sei lieb. Das sind die Sätze, mit denen viele aufwachsen, vor allem in bürgerlichen Familien. Und das ist ja erstmal auch gut. Wut ist explosiv, kann zerstören, und Zerstörung haben wir in Deutschland zu viel erlebt. Aber vor allem kann Wut auch verändern, Ungerechtigkeit und Zerstörung aufhalten. Deswegen ist Wut auch wichtig und kann sich auch großartig anfühlen.

WUT ist kein Thriller, auch keine Dystopie, sondern hat am Ende fast utopische Züge. Wie gelingt es Ihnen, trotz der bedrückenden Faktenlage zur Klimaentwicklung, Ihre Hoffnung nicht zu verlieren?

Ich weiß nicht, ob ich Hoffnung habe. Ich brauche sie auch nicht unbedingt, ich habe ja jetzt meine Wut. Gleichzeitig war es mir wichtig, dem Roman einen optimistischen Ausblick, ja fast ein Happy End zu verpassen, weil ich selbst Optimist bin und mich weigere, in den Chor jener einzustimmen, die sagen: »Es ist zu spät!« Aus Bewegungssicht macht das strategisch auch Sinn, weil so ein Ausblick motivieren kann. Vor allem aber ist es als Autor viel interessanter, etwas Neues auszuprobieren, etwas, das in der Literatur fast niemand sonst gerade tut.